

# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



## Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Durch unsern Träger und Verleger  
Angebote freiliegen und kann... monatlich 22.— M.— abholbar ebenfalls wie bei Ju...  
Bei der Post bestellt. 18.— viertel 5.— Stellung im Hause.  
Abonnement 1.— M.— Die Begehrer der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" sind laut Verleihungsab...  
Bemerkungen mit 500 Mark gegen wöchentlichen Aufschlag bei der Mainzer Buchdruckerei Schmitz in Mainz verhandelt.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11. Telefon: 5015 und 5016.

Wiesbaden n. 15 km Umkreis: Deutsches Reich: Zustand: Zeitungen:  
Die 24 min breite Holzzeitung oder deren Blätter 1.— 4.— 10.— 100.— 1000.—  
Das Parlament: Die 10 min breite Holzzeitung 1.— 4.— 10.— 100.— pro 1000.  
Nachahmung der Überbelastungen ohne Legitimation und Holzabfällen nach Zürich. — Bei genügender Bel...  
Möglichkeit Wochentag von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 126

Freitag, den 2. Juni 1922.

37. Jahrgang

## Der Polenterror in O.-S.

Die polnischen Unruhen in Oberschlesien greifen weiter um sich. In Friedenshütte wurden sämtliche deutschen Arbeiter und Beamte verhaftet. Mehrere Frauen wurden derart mißhandelt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mussten. In Zezegowa und Hohenlinde kam es zu ähnlichen Fällen von Vertreibung von Deutschen. Auf der Straße Bobrek-Zezegowa-Morgenroth kontrollieren bewaffnete Banden von Polen die Jüge und verschlieppen die deutschen Nachgänger. Nach einer Meldung der "Positiven Zeitung" sollen in Petersdorf bei den polnischen Ausschreitungen sechs deutsche Arbeiter getötet worden sein. Die aus dem vorigen Anfang berichtete Sobel-Bande droht in die Stadt Sochtin ein, die solle die die Druckerei des Stadtblattes mit Handgranaten und warf die Schießstangen auf die Straße. Auch mehrere Geschäfte wurden von der Bande vollständig ausgeplündert. — Die Belegschaft der Römer-Grupe beschloß, alle deutschen Gewerkschaften und Arbeitnehmer auszuweisen. In Paruszowig sind 150 Arbeitnehmer und Angestellte der Silesia-Eisenwerke verhaftet worden. Ähnliche Nachrichten liegen aus anderen Grubenbezirken vor. In Hindenburg wurde ein Überfall der Polen auf die Guido-Grube versucht, aber von Polizei und Belagerungsgruppen abgeschlagen; die Angreifer hatten mehrere Verwundete. Eine 3000 Mann starke Bande verlor einen Überfall auf die Stadt Rybnik. Zwei Bataillone Franzosen und Italiener, verstärkt durch Tonkrüppen, konnten den Überfall vereiteln. Aufgrund der polnischen Tötungen ist es zu erheblichen Betriebsstillständen im Eisenbahnbetrieb gekommen. Auf der Straße Gleiwitz-Poznań schrammen 22 Güterzüge nicht weiterfahren. Auf einigen Nebenstraßen des Polen zuerkannten Teiles von Oberschlesien verhinderten polnische Banden die Abfahrt der Personenzüge. Die Eisenbahndirektion forderte dringend die militärische Sicherung der Bahnhöfe, da andernfalls der gesamte Eisenbahnbetrieb zum Erliegen zu kommen drohte.

Über die polnischen Unruhen in Laurahütte wird berichtet, daß das Gebäude der "Laurahütter Zeitung" durch Landgranaten zerstört und dann ausgeplündert wurde. Der Postverwalter Hölzl wurde von polnischen Banditen in seiner Wohnung fast totgeprügelt. Eine Anzahl Geschäfte in Laurahütte ist ausgeplündert worden, ebenso wurden Möbelwagen auswandernder Deutscher umgeworfen und die Deutschen mißhandelt. In Eichenau wurde auf die Postagentur ein Überfall verübt, wobei Geld und Wertpapiere geraubt wurden. Der Postverwalter wurde mißhandelt, verliehen die Geschäftsräume den Ort fast sämtlich. In Benthe sind 1500 deutsche Flüchtlinge angelkommen, ebenso suchen in Hindenburg und Gleiwitz zahlreiche Flüchtlinge Unterkunft. Der Ort Ruda wird von einer meist aus auswärtigem Gefinde bestehenden Bande von über hundert Mann terrorisiert. Die Eisenbahndirektion Rottowitz meldet erhebliche Betriebsstillstände, da sich die deutschen Eisenbahner weigern, in das polnische Gebiet einzufahren und umgekehrt die polnischen Angestellten nicht in den deutschen Teil Oberschlesiens fahren wollen. Wie systematisch zur Ausstellung der Deutschen aus dem Polen zuerkannten Teile Oberschlesiens gehetzt wird, beweist ein Leitartikel der "Polnischen Zeitung", in welchem es nach dem "Generalanzeiger" heißt: "Die Ausrottung und Ausweisung der Deutschen mit oder ohne Möbel ist die erste Pflicht sowohl der Regierung als auch der polnischen Volksgemeinschaft. Ohne uns um unsere Regierung weiter zu kümmern, die durch eine Reihe von Abmachungen gebunden ist, welche die deutsche Widerstand schaffen, müssen wir unsere nächste (?) Bevölkerung an die Pflicht erinnern, die Deutschen aus sämtlichen industriellen, landwirtschaftlichen und anderen Zentren auszutrotten."

### Belagerungszustand.

Gleiwitz, 1. Juni. Heute hat die interall. Kommission über den Stadt- und Landkreis Gleiwitz, den Kreis Hindenburg und den Kreis Rybnik den Belagerungszustand verhängt. Die Lokale müssen für die Daseinlichkeit spätestens um 9 Uhr geschlossen werden. Der Straßenverkehr ist in der Zeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr früh unterbaut. Die Aktionen in den von dem Belagerungszustand betroffenen Gebieten sind unter Vorzeichen gestellt worden.

Benthe, 1. Juni. Die interall. Kommission verhängt über den Stadt- und Landkreis Rottowitz sowie über die Gemeinden Friedenshütte, Schwarzwaldhütte und Einrichthütte mit Wirkung von heute Mitternacht ab den Belagerungszustand. Die öffentlichen Lokale müssen um 8 Uhr abends schließen. Der Straßenverkehr ist von 10 Uhr abends bis 4 Uhr früh gesperrt.

### Eine Poincaré-Rede.

Paris, 2. Juni. In der französischen Kammer verlas gestern Poincaré in Beantwortung der Interventionen über seine Politik die Entschließung von Cannes, das Programm der Konferenz, namentlich im Hinblick auf die strittige Eigentumsfrage in Russland. Er erläuterte die Bedingungen, die bei den Alliierten er durchzubringen sich bemüht habe, damit alle Garantien gegeben seien, namentlich,

dass Deutschland nicht die Frage der Wiedergutmachung und der Verträge in Genua habe auflösen können.

So seien die Alliierten zu einer Abmachung gekommen, wonach Deutschland in Genua weder die Frage der Anwendung des Vertrages von Versailles noch die Wiedergutmachungsfrage, noch die Entzweiungsfraue habe entscheiden können. Diese Fragen seien nicht uninteressant gewesen, aber Frankreich habe nicht die Absicht, die Rechte des Völkerbundes anstreben zu lassen. Dann verlas Poincaré die von der französischen Regierung der Genauer Abordnung gegebenen Antrittsreden, die eine Kritik gegen die Anklagen darstellen, als ob Frankreich die Genauer Konferenz zum Scheitern habe bringen wollen. Frankreich wolle in der Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas keine negative Haltung enehmen. Die Reparationen an Frankreich seien der erste Schritt zum Wiederaufbau Europas. Frankreich habe wohl gesagt, daß es in

Genna oftmals die Reparationsfrage besprochen habe. Das sei möglich, aber immer sei dies ohne Frankreich geschehen. Dann kam der Ministerpräsident auf den

### Vertrag von Rapallo

zu sprechen und erinnerte an die von Frankreich eingetragene Haltung. Man habe als Strafmaßnahmen Deutschland und Russland von der Konferenz ausschließen wollen, schließlich aber nur ihnen die Beteiligung an der ersten Kommission vorsiegt. Bei dieser Gelegenheit habe Frankreich seinen guten Willen gezeigt und die ganze Welt habe feststellen können, daß Frankreich bis zur letzten Minute nachdringende Arbeit auf der Konferenz geleistet habe.

Nach einer kurzen Pause von fünf Minuten fuhr Poincaré mit der Befreiung der russischen Frage fort, und verteidigte die mit Belgien gemeinsam eingetragene Haltung gegenüber Russland. Vor kurzem und die französischen Delegierten hätten loyal die Interessen Frankreichs und Europas gegenüber den Bolschewiken verteidigt. Über

### die Konferenz im Haag

bemerkte Poincaré, er habe schon in der Kammer gesagt, daß Frankreich die Teilnahme an einer neuen politischen Konferenz gleichwie die Vereinigten Staaten ablehne. Frankreich sei weder verpflichtungen noch der einen noch nach der anderen Seite hin eingegangen. Frankreich bleibe mit seinen Alliierten in Verbindung, wie auch mit den Vereinigten Staaten und den Neutralen.

### zu Bezug auf Deutschland

führte der Ministerpräsident aus, Deutschland sei nicht angefallen worden. Deutschland sei es gewesen, das in Frankreich eingedrungen sei, nachdem es die Neutralität Belgiens verletzt habe. Deutschland sei es gewesen, das einen Instrumentalen Plan aufgestellt habe, um die Provinzen zu zerstören, deren Wiederherstellung Frankreich jetzt verlangt. Der Abgeordnete Sennier habe sich durch Phrasen, die er im deutschen Reichstag gesagt habe, überzeugen lassen. Dann wehrte Poincaré die verschiedenen Antritte ab, denen er ausgesetzt war, und verteidigte seine Rede in Pariser-Tue. Schließlich kam er noch kurz auf die französisch-englischen Beziehungen zu sprechen und hob die gemeinsam gebrachten Kriegsopfer hervor.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

### Zustimmung in der franz. Presse.

Paris, 2. Juni. Die geistige Rode des Ministerpräsidenten Poincaré findet in der Presse fast ausnahmslos Zustimmung. Zum Teil sprechen sich die Männer begeistert über die Art aus, mit der der Leiter der französischen Politik die Rolle Frankreichs in der Welt gezeichnet habe. Nach dem radikalen "Appel" habe Poincaré mehr Kaltblütigkeit gezeigt, als sein englischer Kollege. Dieser Poltrüger lenne die germanische Psychologie besser als Lloyd George. Er fühle die Macht einer energischen Umklammerung; er habe sie gestern praktiziert, er werde morgen nicht darauf verzichten, wenn es nötig werde.

Der "Petit Parisien" sagt, Poincaré habe der Rolle Frankreichs, die Einzelne entstehen wollten, ihren wahren großmütigen und idealistischen Charakter wiedergegeben.

Der sozialistische "Populaire" nennt die Rede ein umfangreiches und gelehrtes Plädoyer. Der beherrschende Gedanke sei gewesen, daß er — Poincaré — nicht der Feind des Friedens sei.

Die "Le Nouvelle" schreibt, nach dem allgemeinen Juge-stand habe Poincaré noch niemals ein banales Plädoyer gehalten; aber auch noch niemals habe eine Rede von einer Parlamentsmeiheit eine wärmere Aufnahme gefunden. Seit den Nationalwahlen fühle sich der nationale Block entmobilisiert, in seinem Werk getroffen, und aus Durch- und Viehbedarf stürzt er sich auf Poincaré wie auf einen Retter. Er hilft sich ein, daß dieser kleine Mann mit seiner metallischen Stimme und seiner launischen Geste fähig sei, das Schicksal zu bestimmen und die Niederlage aufzuhalten. Deshalb ruft das Volk den Block der Linken auf, damit er dieser Rede seine Politik gegenüberstelle, und schließt unter Hinweis auf die Radikalen, ihr Führer Herrriot habe das Wort.

### Erste Lage in Irland.

London, 1. Juni. Den Blättern zufolge laufen die Nachrichten aus Irland ein. In den unterrichteten Kreisen jedoch werden die Aussichten als keineswegs hoffnungslos bezeichnet. Aufgrund der kritischen Lage der irischen Verhandlungen hat Lloyd George seine Abreise nach Griechenland vorläufig aufgeschoben. Er hatte heute vormittag eine lange Konferenz mit dem Präsidenten von Ulster, Gral, an der Churhills und Birkenheads teilnahmen. Eine weitere Konferenz findet morgen vormittag statt. Weitere britische Verstärkungen gehen nach Ulster ab.

London, 1. Juni. Heute nachmittag fand unter dem Vorsteher Lloyd Georges eine Kabinettssitzung statt, an der außer dem Staatssekretär für den Krieg auch der Chef des Generalstabes teilnahm, um über die Lage in Ulster Auskunft zu geben.

London, 1. Juni. Seit gestern abend wählt in Belfast ein Häuserkampf. Männer und Frauen wurden in ihren Häusern ermordet und die Opfer in Brand gestellt. Die Zahl der Toten beträgt bisher 18.

### Ein neuer Staatsstreich in Fiume?

Belaia, 1. Juni. (Hava.) Aus Russland wird gemeldet, daß die Arbeiter in Erwartung eines neuen Staatsstreichs der faschistischen Partei in Fiume den Generalstreik erklärt haben. Alle Cafés und Hotelhäuser seien geschlossen. Patrouillen von Garibiniern durchdringen die Stadt. Die rumänische Regierung habe die Arbeiter ansprechen, die Arbeit wieder anzunehmen, indem sie versichert, daß das reguläre italienische Heer sich jedem neuen Staatsstreichversuch widerstehen werde.

### Die Aussichten der Anleihe.

Berlin, 2. Juni. Nach Mitteilungen des "Berliner Tageblatts" soll die internationale Anleihe für Deutschland nicht auslösbar sein. Einer der Konferenzteilnehmer hat dem Verleihstatter erklärt, es gebe nur Schritt für Schritt vorwärts, aber der Schritt, den Deutschland am 31. Mai nach vorwärts getan habe, sei größer, als die meisten Leute erkennen.

### Differenzen im Anleihe-Ausschuß?

Paris, 2. Juni. Der "Matin" schreibt, der internationale Anleiheausschuß habe, nachdem er wieder zwei Tage getagt habe, eine treue Vertragung um mit Tage beschlossen. Diese Zeitschrift macht nicht einen guten Eindruck von dem Ergebnis der Arbeiten; aber die Nachrichten, die trotz der Diskussion durchdrungen seien, gelten von einem nur vorübergehenden Scheitern zu sprechen. Man sei an dem Augenblick angekommen, an dem die auswärtigen Bankiers die Frage stellen: Was schuldet Deutschland den Alliierten? Darauf habe man geantwortet: 122 Milliarden Goldmark. Hierauf sei erwidert worden, man könne doch nicht von den Kapitalien der Welt 122 Milliarden Goldmark verlangen? Man müsse im Gegenteil eine vernünftige Summe verlangen? Darauf sei keine Antwort erzielt, da keinerlei Bedingungen bestanden, die es Frankreich gestatteten, eine Verminderung des deutschen Schuld ins Auge zu fassen.

### Von der deutschen Marine.

#### Friedensbestand und Friedensarbeit.

Der Besuch des Reichspräsidenten in Wilhelmshaven und das schwere Schiffsunfall bei Sarnitz, bei dem zehn deutsche Seelen den Tod fanden, lenken die Augen der Öffentlichkeit wieder einmal auf die deutsche Marine. Das heißt, auf jenen Bestand von Kriegsschiffen und Versorgungsmaterial, der uns durch den Friedensvertrag noch belassen worden ist.

Ohne mit Söhnen ermüden zu wollen, sei bemerkt, daß die Belegstärke unserer Marine gegenwärtig 15 000 Mann beträgt gegen 74 000 kurz vor dem Kriege. Das Seafarm-Displacement aller Fahrzeuge darf heute nicht mehr als 117 000 Tonnen ausmachen, während wir bei Kriegsausbruch über etwa 1½ Millionen Schiffsraumraum auf den Fahrzeugen der deutschen Kriegsmarine verfügen.

Bei Sarnitz stieß das Linienschiff "Hannover" mit dem Torpedoboot "E. 18" zusammen. Die "Hannover" ist das eine der beiden Linienschiffe, die Deutschland zur Zeit stellt. Es ist wie das Schwesterschiff "Braunschweig", das der Reichspräsident in Wilhelmshaven bestellte und das den im Reglement vorgesehenen Chronsalut feuerte, ein altes Schiff, das in den letzten Jahren wieder aufgearbeitet und daraus für Zwecke unserer neuen Marine in Dienst gestellt worden ist. Indes kann doch die deutsche Marine über jedoch Anteilnahme verfügen, doch besteht sie vorläufig nur zwei. Ebenso darf sie kleinere Kreuzer in Dienst halten, indes gilt auch diese Besserung vorerst nur theoretisch. Der Reichstag hat jedoch bereits die ersten 40 Millionen für einen auf der Wilhelmshavener Werft errichteten Reichswert zu erneuern neuen Kreuzer bewilligt. Die Pläne für dieses Schiff liegen vor; mit dem Bau selbst ist noch nicht begonnen worden. Mit den Torpedobooten ist es nicht anders. Was und die Entente im Friedensvertrag auf diesem Gebiete belassen hat, ist zweitklassige Ware und keinesfalls für ernsthafte Kriegerische Operationen geeignet, sondern lediglich als Schulschiffe und Ausbildungsfahrzeuge zu gebrauchen. Die guten Schiffe sind längst abgefertigt, in Kiel oder Wilhelmshaven abgebaut und zu Altären gemacht, ebenso wie die auf Stumpf und Stiel abgebooteten militärischen Befestigungen auf dem im Kriege sehr beachtenswert gebliebenen Marine-Brückenkopf Helgoland.

Wie bekannt, mußte Deutschland aber nicht nur eigenliches Kriegsmaterial, wie Schiffe, Boote, Waffen, feindlichen Gegnern ausliefern, auch mancherlei, dem militärischen Zweck nur mittelbar dienende Gegenstände, wie Dokumente, Karten und Bagage verloren dem feindlichen Sichtfeld. Der große, 81 Meter hohe Kran auf der Wilhelmshavener Werft (übrigens der größte und leistungsfähigste der Welt) entging nur dadurch der vorgeesehenen Abschaffung, weil es sich herausstellte, daß sein Transport über die von Tugeln nicht ganz freie Nordsee sehr gefährlich, voraussichtlich unmöglich sein würde. Die Abgabe unserer leistungsfähigen Bagage hat zur Folge, daß die regelmäßigen Bagagetransporte nicht mehr in dem notwendigen Maße ausgeschöpft werden können, und das hier und dort bereits mit Verhandlungen gerechnet wird. Auf dem Meerestrundum kommen und geben die Sandhände, was fortwährend neue Untersuchungen und Messungen, neue Karten und Lotsentafeln erforderlich macht, besonders wenn, wie jetzt bei uns, die Mittel zur Behebung der Höhenlände eben fehlen — die leistungsfähigen Bagage.

Früher unternahmen die britischen Schiffe mit ihren starken Besetzungen häufig monatelange Auslandskreisen, ja der größte Teil der Hochseefahrzeuge war überhaupt meist außerhalb der Häfen und Meeren anzureisen. Heute ist von der Besetzung ein Teil überhaupt nicht an Bord, eben weil keine Schiffe für diesen Zweck da sind. Wenn diese aber wirklich da wären, so hätte eine volle Belegung kaum einen Sinn, zumal eine solche weniger wäre, als die Unterbringung in den entweder leerstehenden oder nur schwachbesetzten Landhäusern des Küstenlandstranges. Darüber hinaus ist natürlich auch der Aufenthalt der Schiffe auf hoher See oder an fremden Küsten heute im Vergleich zu früher recht kostspielig, und schließlich zieht uns auch der Kohlenmangel gewisse Grenzen.

Wie im Landkarte, so wird auch bei der Marine heute großer Wert auf einen dem Soldaten nach Ablauf der Dienstzeit zugute kommenden Allgemeinunterricht gelegt. Zum andern ist eine entsprechende Fortbildung des einsachen Soldaten schon deshalb geboten, weil auch ihm heute die Möglichkeit gegeben ist, Offiziere zu werden. Die theoretische und praktische, technische Ausbildung des Marine-Soldaten ist daher gegen früher keineswegs im Nachteil.

Dollar-Kurs 10 Uhr heute: 267.50.

## Gruben-Explosion in Essen.

Essen, 1. Juni. Auf dem Schacht "Amalie" der Gewerkschaft Helene Amalie in Essen ereignete sich gestern abend eine Grubensicherung, die vermutlich aus einer Explosion zurückzuführen ist. Bei den Bergungsarbeiten wurden bisher drei Tote geborgt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Essen, 1. Juni. Nach dem amtlichen Bericht des preußischen Oberbergamtes hatte die Explosion auf der Schachttanlage "Amalie" bei Essen einen größeren Umfang, als zunächst angenommen wurde. Die Explosion hat bisher an Tagen 18 Tote und 29 Verletzte gefordert; 5 Mann werden noch vermisst. Es wird vermutet, daß sie in der durch die Explosion eingebrochenen Strecke verschüttet sind. Sämtliche übrigen Strecken und Bäume sind frei. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten haben sofort eingesetzt und werden mit größtem Nachdruck betrieben. Die Explosion war allem Anschein nach hauptsächlich eine reine Kohlenstaubexplosion, die nach den bisherigen Feststellungen von dem abgeworfenen Windshaube in der zweiten östlichen Abteilung zwischen der 678 und 588 Meter Sohle ausging, in der eine Bremscheibe ansiedelt werden sollte. Wahrscheinlich ist hierbei von den betreffenden Beamten verbotswidrig gelöscht worden, wodurch sich der Kohlenstaub entzündete. Die Bergbehörde nahm unter Bezugnahme des Betriebsrates die Untersuchung auf.

## Mitteilungen aus aller Welt.

Römersund in Trier. Bei den Ausschachtungen zu einem Weinkeller in der Liebfrauenstraße in Trier fand man ein ausgezeichnet erhaltenes römisches Zimmer mit Heizungsvorrichtung. Der Fußboden ruht auf Ziegelsellerien. Von dem auf diese Weise gebildeten Hohlräum unter dem Fußboden wurde das Zimmer geheizt. Vier Kamine führen in den Ecken des Zimmers aus dem Heizraum nach oben.

Opfer des Bergsports. Aus Graz wird gemeldet: Am Roßkastensteig starb der 24jährige Höher der Technik Wolfgang Jöchl, der Sohn des Innsbrucker Universitätsprofessors Jöchl, an und blieb sofort tot liegen.

Wieder eine Explosion. Auf dem Renftreliker Staatsbahnhof explodierte gestern vormittag kurz nach 4 Uhr in einem Güterwagen eine Ladung Sicherheitskapseln, die vermutlich zum Sprengen bestimmt waren. Ein Rangierer wurde getötet. Der Güterwagen und viele Fensterscheiben in der Nähe des Bahnhofs wurden zertrümmert. Auch die Licht- und Fernsprecheinrichtung hat Schaden gelitten.

Im Streit gestorben. Der "A. J." zufolge gerieten gestern im alten Lager bei Jüterbog zwei Reichswehrsoldaten mit dem 25-jährigen Arbeiter Vorherr aus Trennenbrielen in Streit, in dessen Verlauf der Soldat Dransfeld aus Werder den Arbeiter Vorherr durch einen Revolverschuß tötete.

Von 3 Bildern überfallen wurde gestern früh im Grünewald der städtische Hilfspförtner Algner nahe beim Teufelssee. Noch bevor er von seiner Tasche Gebrauch machen konnte, wurde er mit Stöcken niedergeschlagen. Algner wurde bewußtlos aufgefunden.

Schwerer Bilderdiebstahl. Nach einer Meldung aus München ist bei dem gemeldeten Diebstahl in einem Atelier in der Goethestraße ein Bild von Rubens samt dem Rahmen gestohlen worden; ferner wurden Bilder von Correggio, von Dyc, Velasquez, Leonardo da Vinci usw. gestohlen, sowie Zeichnungen von Titian, Raffael und Michelangelo.

Die Uhr der Frau Luxemburg. Vom "Aktuhrabendblatt" verriet die Strafammer des Landgerichts heute nach längerer Beratung den Leutnant Krull, der im Besitz der goldenen Uhr der Frau Rosa Luxemburg war, wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis. Das Gericht zog bei der Urteilsfassung in Betracht, daß Krull nicht in materieller Absicht gehandelt habe, sondern die Uhr aus der Wohnung von Frau Rosa Luxemburg und die entwendeten Photographien und Papiere nur als Trophäe behalten wollte. Vom Oberleutnant Bracht erkannte das Gericht wegen versuchten Betrugses auf 500 Mark Geldstrafe.

## Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . . 28 Celsius  
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . . . 14 Celsius  
Niederschlags Höhe der letzten 24 Stunden,  
gemessen in Weilburg: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:  
Keine wesentliche Änderung; nur vereinzelte Gewitter und vorübergehend Nässe.

## Kunst- und Heimat-Ausstellung in Lorch.

Lorch, das nördlichste Bollwerk des alten Ringers an der Mündung der wildromantischen Wipper in den Aarne, ist nicht nur durch seine unvergleichlich herrliche Lage, nicht nur durch die harmonische Pracht seines Landschaftsbildes eines der begehrtesten und mit Recht hochbeliebtesten Zielle der Rheinfahrer. Diejenigen unter ihnen, die tiefer schürten und dem Verden der deutschen Städte und Dörfer nachspüren und freude an den Beweisen tausendjähriger deutscher Kultur haben, die des Rheingaus Wohnstätten jedem Tausendfüßler bieten, wissen längst, daß Lorch als eine Schatzkammer von Kunst- und Kulturgütern höchsten Wertes anzusprechen ist. Kein Wunder, denn Lorch ist einer der wichtigsten Knotenpunkte des rheinischen Verkehrs seit urdenklichen Zeiten gewesen. Nicht nur die Verbindung zwischen den beiden Ufern des dereinst durch die Klippen und Felsen bei Bingen gesperrten Stromlaufes wurde hier hergestellt, wo wichtige Straßen durch das Tal der Wipper und über die Höhen mündeten. Auch später, bis in die neuere Zeit hinein, war Lorch der Umschlag- und Umladeplatz für die Waren, die rheinau- und rheinabwärts verhandelt wurden und entweder wegen der gefährlichen Passage durch das Binger Loch auf dem Landweg weiter verfrachtet wurden, oder den verschiedenen Höhen entgehen sollten, die u. a. bei Soonec und beim Ehrenfels erhoben wurden.

Die Stadt Lorch feiert im Jahre 1922 ihr 1100jähriges Bestehen und kann an diesem Tage auf ein Gewesensein, auf eine Geschichte zurückblicken, wie sie reicher und glänzender kaum ein anderer Ort im Rheingau aufzuweisen hat. Nicht nur der Kaufmannsstand, der Weinbau und der Weinhandel blühten in dieser Stadt, deren Weinbau ursprünglich ebenfalls bereits im Jahre 832 in einem Dokument erwähnt wird, das das frühesten Zeugnis für den Weinbau im Rheingau überbaupft ist. Auch zahlreiche, durch viele Jahrhunderte zu verfolgende vornehme Familien haben ein reiches gesellschaftliches Leben hier entspannt und Spuren ihrer Wirksamkeit hinterlassen, von denen das Wohnhaus des Feldmarschalls Hilschen von Lorch aus der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts noch heute eine der herrlichsten Renaissancebauten am Rhein ist. Die Wollenweber hatten, was als Kuriosum für das Ringer erwähnt werden soll, hier ein eigenes Kunstmuseum, und der Adelsgeschlechter saßen so viele in Lorch, daß sie hier eine eigene Standesvertretung, eine Art Ritterbank, in der Selbstverwaltung des "Hengstguts" oder "Hengsterids", die Lorch'sche Ritterbank, besaßen. Ebenso mächtig und vielgestaltig war das kirchliche Leben, aus dem als kostbares Zeuge die wunderbare Kirche St. Martin aus dem dreizehnten Jahrhundert und erhalten blieb, deren Hochaltar nicht nur eines der großerartigsten Werke süddeutscher Holzschnitz-

## Aus der Stadt.

Gemütspreise auf dem Wochenmarkt. Auf dem Donnerstagsmarkt stellten sich die Erzeuger- bzw. Kleinhandelspreise für Gemüse wie folgt: Römischohl Erzeugerpreis 8 M., Kleinhandelspreis 10—12 M. das Kg., kleine Gelberüben (Karotten) 3 M. (350—400 M.) das Kbd., Spinat 8 (12) M., Blumenkohl (hölziger) 50 (55.00—60.00) M., Spargel I 28 (30) M., Suppengemüse II 24 (24—26) M. das Kg., Knollensalat 1—3 (2.00—3.50) M. das Stück, Rhabarber 3 (5) M. das Kg., Rucellen 2—4 (4—5) M. das Kbd. Kürbisse, die zum erstenmal angefahren wurden, kosteten das Kg. 60 M. Erzeugerpreis und 75 M. Kleinhandelspreis. Nach Römischohl, Spinat (sehr knapp), Blumenkohl (schwaches Angebot) und Rhabarber (starkes Angebot) sehr starke Nachfrage. Der Preis für Spargel ist bei sehr starker Nachfrage durch die bevorstehenden Feiertage steigend. Überangebot bei Knollensalat. Bei Rucellen glatter Verkauf. Seit mehreren Tagen besuchen einige Schiersteiner Bürger ebenfalls den hiesigen Markt, ein Reichen, daß sie hier bessere Abschlagsmöglichkeiten finden. Für die Haushalte wäre es nur von Vorteil, beim Einkauf die frühen Morgenstunden zu benutzen, denn um 11 Uhr ist der Markt ausverkauft.

Die Holzabgabe gesperrt. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird die Holzabgabe beim Rödt. Holzamt von morgen ab bis auf weiteres gesperrt. An solche Haushaltungen, die ein Gasanschluß nicht haben, wird ausnahmsweise ein Rentner auf die Haushaltshilfe abgegeben.

Norm der Justiz so neu ist! Wie die "Böllische Zeitung" aus Köln meldet, wurde der Inhaber der Alte Wohl u. Bosnal, A. Bosnal, vom Amtsgericht zu drei Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 11. Millionen Mark verurteilt, weil er Anlandszucker in den holländischen Säcke umgesetzt und als Auslandszucker zu höherem Preise verkauft hatte.

Erhöhung der Versicherungspflicht. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde im Reichstag der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung, der die Erhöhung der Beitragspflicht auf 72.000 M. vorschreibt, in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ebenso gelangten zur Annahme die Gesetze über die Wochenhilfe und Wochensorf, über die Änderung der Geldberichte in der Sozialversicherung und über die teilweise Umgestaltung der Angestelltenversicherung, s. b. Ausdehnung der Beitragspflicht auf 100.000 M.

Dienstjubiläum. Am 1. Juni d. J. waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Lehrer Kühlke dem Rettungshaus der Wiesbaden als Leiter vorgestanden hat. Mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit hat er allezeit seines schweren Amtes gewohnt.

Warnt vor einem Schwindler. Ein angeblicher Fahnenmaler, der sich Hans Hermes und auch Bauer nannte, hat hier und in Wiesbaden Dentisten aufgeschlagen, sich bald als Oberschmied, bald als elisch-lottringischer Gläubiger ausgeben und um Arbeit nachgesucht. Nachdem er einen größeren Vorschuss erhalten, läßt er sich nicht mehr wiedersehen. Der Schwindler ist 34—38 Jahre alt, 1,70 Meter groß, blond, glatt rasiert und trägt hellgrauen, großkarrierten Sakkoanzug und braune Halbschuhe.

## Familiennachrichten.

### Standesamt.

Todesfälle. Am 20. Mai: Ehefrau Guste Merten, geb. Merten, 61 J.; Kind Alfred Wulf, 20 Tage. Am 31. Mai: Oberlehrer a. D. Professor Karl Weller, 65 J.

### Aus anderen Zeitungen.

Geburt. Ein Sohn: Herrn Eugen Rassauer und Frau Gerda, geb. Eschenheimer, Erbenheim.

Todesfälle: Heinrich Wihl, Pfähler, 81 J.; August Richter, 68 J., Wiesbaden.

### Wochennachrichten.

Wiesbadener Viehmarkt vom 1. Juni. Zum Verkauf standen 117 Rinder, nämlich 20 Ochsen, 5 Bullen und 92 Kühe und Färsen; 43 Kälber; 88 Schafe; 228 Schweine. Bei ruhigem Geschäft auf dem Großmarkt, bei gedrücktem auf dem Schweinemarkt und bei lebhafterem Handel auf dem Kleinviehmarkt blieben bei Großvieh die Preise stabil, bei Schafen bröckelten sie ab, bei Kälbern aber gingen sie weiter nach oben. Am Marktstand verdreht bei Großvieh und Schweinen Überstand, am Kleinviehmarkt wurde der Antrieb geräumt. Man notierte je nach Qualität folgende Preise: Ochsen 2700—3350 M.; Bullen 2200—2900 M.; Färsen und Kühe 1200—2800 M. Kälber

2200—3000 M. Schafe 1200—2400 M. Schweine 2500—3600 M.; 3400—3500 M., 3600—3700 M., 3700—3800 M., 3900—3100 M. Märs per 100 Hund Lebendgewicht.

Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt vom 1. Juni. Der Kleinviehmarkt wurde bei flottem Handel geprägt. Schweine hinterlassen bei langsamem Geschäft etwas Überschall. Aufgetrieben waren 1172 Kälber, 273 Schafe, 611 Schweine. Preis je Rentner Lebendgewicht: Kälber von 2000 bis 3400 M., Schafe von 1400—2000 M., Schweine von 3200 bis 3850 M.

## Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater. Herr Kürtwangler hat infolge Erkrankung sein für Sonntag, 3. Juni, vorgesehenes Dirigenten-Orchester abgesagt. Es gelangt daher statt "Freischütz" Beethovens "Fidelio" zum erstenmal in dieser Spielzeit zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Aufführung ihre Gültigkeit.

Naturkundspark E. V. Samstag, 3. da. Mts., abends 8 Uhr, findet im Restaurant Wies, Altestraße 63, 1, die Monatsveranstaltung statt, wozu eine abwechslungsreiche Tagesordnung vorliegt.

## Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Walhalla-Filmvorstellung. Ein aktuelles Ereignis, das Schlagzeilen in Berlin, dat. man zum Mittelpunkt eines Filmvorstells macht: "Die Siebte Nacht". Ein besonderer Reiz ist dem Film dadurch verliehen, daß man die bekannten Rennfahrer, wie Walter Rötti, Karl Saldan, Ernst Rauffmann, Lorenz und van Beck im Rahmen der Handlung sieht. Der letztere Teil verzögert das Kino mit: "Das Kind der Diva" mit Richard Alexander.

## Hessen-Nassau und Umgebung.

### Erläuterungen in der Neblausangelegenheit.

Deutschland, 2. Juni. Schon seit geraumer Zeit herrscht unter den Winzern der am meisten von der Neblaus heimgesuchten Gemeinden Deutschlands Hallgarten und Mittelhessen eine Misströmung über die Bekämpfungsweise, wie sie von der eingesetzten staatlichen Kommission ausgeführt wird. Leydes Jahr wurde das große verfehlte Gebiet im Deutschen Judentum, Kerbersreuth und Aliment mit einem besonders hergestellten Verjagmittel behandelt, das zur Folge hatte, daß mit 410 verfehlten Weinböden etwa 7 Morgen Weinberge vollständig den Verlust- und Bekämpfungsarbeiten zum Opfer gefallen und zerstört sind. Zahlreiche Verhandlungen der Vertreter der Regierung mit den Winzern fanden statt. Verluste Sachanlagen, wie die Geisenheimer Lehranstalt, Leute der Wissenschaft beschäftigten sich gemeinsam mit den Winzern mit diesem Problem. Doch ist bisher als Ergebnis nur festzustellen, daß alle Rottäfel, Verläufe und Warnungen vor der großen Gefahr dem starken Misstrauen der geschädigten Winzer begegnen. — Am 1. Juni d. J. sollte laut amtlicher Bekanntgabe in Deutschlands im Jahre 1921 in den Kreisen Judentum, Kerbersreuth und Aliment vorgeduldenden Reblausbeschädigten begonnen werden. Diese Bekämpfungsarbeiten sollte am 29. Mai eine Vorabschätzung durch die staatliche Kommission und am 30. und 31. Mai eine Hauptabschätzung und Abgrenzung der Reblausflächen vorliegen, zu welch letzteren die betroffenen Winzer geladen waren. Als am 29. Mai die staatliche Kommission, bestehend aus den Herren Oberleiter Dr. Gräther, Weinbauinspektor Schilling mit einigen Kolonialführern und Sachverständigen nebst drei Landjägern, an Ort und Stelle erschien, fand sie auch etwa 250 Winzer und Winzerinnen vor, die der Kommission den Zutritt zu ihren Weinbergen energisch verwehrten und sich auch von den drei Landjägern nicht im Geringsten einschüchtern ließen und schließlich eine solch entschlossene Haltung einzunehmen, daß die Kommission, um Gewalttaten zu vermeiden, unverrichteter Dinge wieder nach Hause ging. Da sich sämtliche Reblausbeschädigten aus Deutschlands Hallgarten zu einem Block zusammengekommen haben und jeden Eingriff in ihre Weinberge abzuwehren drohen, wird es Sache der Aufsichtsbehörden sein, mit möglichster Ruhe und Sachlichkeit die ebenso bedauerliche wie kritische Angelegenheit zu erledigen.

fpd. Frankfurt a. M., 1. Juni. Den Verlesungen erlegen. Der bei dem Automobilunglück in Marburg schwer verletzte Kaufmann Karl Neumann aus New-York, mit dessen Genehmigung man gerechnet hatte, ist heute vormittag in der Marburger Klinik seinen Verletzungen erlegen. Bekanntlich kam bei dem Unfall der andere Bruder Eugen Neumann aus Frankfurt sofort zu Tode.

Die neuere Kunst zeigt Bilder, Lorch'sche Künstler und Bilder, die Lorch und seine Umgebung behandeln. Um Nilsson & Söhne und ähnlich Däahlen, den bekannten und geschätzten, in Wiesbaden lebenden Lorch'schen Maler, gruppieren sich eine große Zahl ansehnlicher und guter Arbeiten, von denen die Gemälde und Aquarelle von Margarethe Wicht, der Gattin des Lorch'schen Apothekers Hoffmann, besondere Erwähnung verdienen.

Alles in allem trägt diese Ausstellung, auf die ihre Schöpfer und ganz Lorch stolz sein dürfen, in hohem Maße zur Säuberung des Heimatstolzes und der Heimatliebe bei. Schon heute muß der Wunsch ausgedrückt werden, daß die Aufsichtsbehörde durch Verlängerung der Schulserien weitesten Kreisen Gelegenheit bietet, diese Kostbarkeiten bewundern und mit deutscher Freude die Opferwilligkeit und Heimatliebe der Lorch'schen beobachten zu können.

Sie waren gestern bestrebt, den geladenen Gästen zu beweisen, daß auch Mütterchen Natur als größter Künstler ihre Blumen verschwendend behandelt hat. Der älteste Weinort am Rhein zeigt es für eine Ehrenpflicht, in einer Weinprobe zu zeigen, was für kostbare Tapeten auch im unteren Ringe wachsen. Und dieser Beweis gelang vollkommen. Die gewaltigen Blüten, die eleganten Blüten, die duftigen Blüten und leichterzigen Blüten, die pomposen und wilden Blüten, die der Lorch'sche Weinbau um den Vorber breiten ließ, waren Lorch's und seiner prächtigen Ge-

staltungen. In ernsten und launigen Reden wurde Dank gesagt, Lorch und seine Kunst, Heimat und Vaterland gefeiert. Es sprach Oberregierungsrat Spieck als Vertreter des Regierungsratspräsidenten, Landrat Willehens für die Kreisverwaltung, Heimatrat Bäck-Darmstadt, Bürgermeister Püschel und Hauptstiftleiter Gorren für die Presse.

Die Pfingstparole aber lautet: „Auf nach Lorch!“

wd. Weisenau, 1. Juni. Beigefügter Streit. Am heutigen Donnerstag vormitig hat ein Teil der seit etwa 6 Wochen ausständigen Arbeiter der Portland-Zementwerke die Arbeit wieder aufgenommen. Der Rest der Arbeiterschaft hängt am 6. Juni. In dem Ausstand waren insgesamt etwa 6-700 Arbeiter beteiligt.

\* Kassel, 1. Juni. Der Kram- und Viehmarkt findet hier am 8. Juni statt.

wd. Niedersheim, 1. Juni. Rebentümme. Der Weinstock am Wohnhouse des Ing. Drosselmüller zeigt seit Montag schon blühende Blätter. Noch sehr selten dürfen die Blüte so frühzeitig eingesetzt sein. Die Rebensort ist die bekannte italienische Drucktraube Bianca capella, mit saftreichen, dünnhäutigen Beeren. Die hier in den Weinbergen vorherrschende Weinbergssorte Blaufränkisch blüht erst später, wird aber bei der herrlichen Wintersonne bald nachholen.

\* Nacharey, 1. Juni. Beim Rudern ertrunken. Ein Ruderboot des liegenden Ruderclubs geriet auf dem Rhein in schwärmiges Wasser und kenterte. Dabei fand der Kaufmann Paul Reinhardt aus Aachenstadt den Tod.

wd. Baumholder, 1. Juni. Die heilige Bürokratie. Ein Eisenbahnschaffner aus Achelbach erhielt vor einigen Tagen die Anforderung von sage und schreibe 1 Pfennig für den Beitrag zur landwirtschaftlichen Verfassungsversammlung. Er hat ausgerechnet, daß die Kosten für Formulare, Porto und Arbeit 44,80 M. betragen um diesen einen Pfennig.

## Vermischtes.

Englische Auszeichnung für einen Deutschen. Am 1. Dezember vorigen Jahres wurde einem deutschen Seemann, wie "Stad's Review", vom 1. April mitteilte, in New-York eine offizielle Ehrung durch die englische Regierung zuteil. Es handelt sich um den fröhlichen Offizier auf der "Deutschland" Ernst Harzmeier, dem durch den englischen Generalonklu ein silberner Pokal und eine Medaille überreicht wurde. Dies geschah in Anerkennung eines Alten der Tapferkeit, den Herr Harzmeier ausführte, indem er die Mannschaft des britischen Dampfers "County of Devon", der in einem Sturm im nördlichen Atlantischen Ozean zum Sintern kam, rettete, nachdem sie drei Tage auf dem Wrack zugebracht hatte. Es gelang ihm trotz des schweren Seganges, unter Mithilfe von Freiwilligen und unter eigener Lebensgefahr, die gesetzliche Mannschaft zu retten.

Die Einwohnerzahl von Groß-New-York. Wie der Sekretär des Volkszählungskomitees erklärt, wohnen in dem 19 englischen Meilen-Umkreis des New-Yorker Stadthauses 244 500 Leute mehr als in dem sogenannten Metropolitanbezirk Groß-Londons. Das Londoner Areal erstreckt sich bis 19 Meilen von Charing-Cross und läßt sich deshalb nur mit der 19 Meilen-Zone um das New-Yorker Stadthaus vergleichen. In diesen 19 Meilen wohnen 7 820 000 Menschen, während das entsprechende Gebiet Groß-Londons nur 7 478 168 Personen enthält. In dieser Berechnung für Groß-New-York sind natürlich Gebiete einbezogen, die auf der

gegenüberliegenden Seite des Hudson im Staate Jersey liegen, aber geschäftlich mehr oder weniger von der Stadt New-York abhängen, daß ihr Zentrum ist.

## Sport und Spiel.

Pferderennen zu Berlin-Karlshorst.

Berlin, 1. Juni.

Nelken-Hürdenrennen. 40 000 M. 3000 Meter. 1. Stall Klumans Geheimtipp (Boxowal), 2. Merkur, 3. Mardonius. Werner ließen: Sigurd, Irrsahrt, Teterlinchen, Gubrin, Major Alois. Tot. 25:10, Pl. 13, 18, 24:10.

Blumenhof-Hüdrrennen. 35 000 M. 3100 Meter. 1. Poppa-Danatde (Thalede), 2. Querstreiber, 3. Varena II. Werner ließen: Blaudern, Padromo, Werseburg. Tot. 185:10, Pl. 26, 12:10.

Preis von Starzardt. 40 000 M. 3700 Meter. 1. Frau Kornblums Wolpoto (Frhr. v. d. Bottendorf), 2. Panze. Tot. 17:10.

Gomania. 100 000 M. 5500 Meter. 1. Allgem. Dtsch. Sportvereins Cid (Vär), 2. Seni, 3. Sieg. Werner ließen: Romberg, Bennewar, Pierette. Tot. 27:10, Pl. 10, 29:10.

Kramko-Erinnerungsrennen. 40 000 M. 4000 Meter. 1. Mittm. v. Schmidt-Paulus Coriolan II (Frhr. v. Dörnberg), 2. St. Martin, 3. Benditz. Tot. 18:10.

Wusgleich der Viertjährigen. 50 000 M. 3400 Meter. 1. G. v. Johenk. Der Zog (Wurst), 2. Tip, 3. Prüfung. Werner ließen: Rosensels, Fransel. Tot. 32:10, Pl. 18, 23:10.

Preis von Hochimsthal. 40 000 M. 3000 Meter. 1. Heinz Stahl und M. Sterns Hanswurst (Dux), 2. Alabaster, 3. Tambur. Tot. 21:10.

Pferderennen zu Mülheim-Duisburg.

Mülheim-Duisburg, 1. Juni.

Preis von Hartenfeld. 40 000 M. 1800 Meter. 1. Holthaus' Brash (G. Gräfe), 2. Valeriano, 3. Dribble. Werner ließen Congo II, Cleome, Marfaner, Ceder II, Monarch, Unity, Berlinda. Tot. 32:10, Pl. 13, 15, 18:10.

Jugendrennen. 25 000 M. 1200 Meter. 1. Roenneders Vasavare (Steck), 2. Minnengänger. Tot. 13:10.

Streifenhüdrrennen. 40 000 M. 3200 Meter. 1. Hüpperts Musette (G. Möller), 2. Seeheld, 3. Commando. Werner ließen: Plässrich, Gaugraf, Carlchen. Tot. 78:10, Pl. 26, 15:10.

Duisburger Ausgleich. 50 000 M. 2000 Meter. 1. Schmid's Liebhaber (Rech), 2. Achill, 3. Orly. Werner ließen: Champagne, Rot Rose, Siegbert, Windbraut. Tot. 14:10, Pl. 11, 13, 18:10.

Weidenthaler Hürdenrennen. 40 000 M. 3000 Meter. 1. Schmid's Irene (Gorgas), 2. Daddy. Werner ließen: Loddenle (ausgebr.). Tot. 21:10.

Ruhrial-Hüdrrennen. 40 000 M. 2600 Meter. 1.

## Gartenschläuche

(Hochdruck-Qualität)

sowie Spritzköpfe, Schlauchrollen etc.  
empfiehlt

**P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.**  
Telefon 227 und 6527. | 3192

Stolbrinks Dorchen (Gorgas), 2. Gilbertaler, 3. Erka II. Werner ließen: Thymian. Tot. 38:10, Pl. 15, 14:10.

Sommer. Ausgleich. 40 000 M. 1450 Meter. 1. Löwenzahn Seppi (Reich), 2. Eichenblatt, 3. Rattlos. Werner ließen: Loddenle, Schruba, Plate Forme II, Sent Wahesa, Lille, Gorgo, Gladiolus II, Marion, Gemse, Standard. Tot. 18:10, Pl. 12, 15, 14:10.

Fußball. Vor einer überaus stattlichen Zuschauermenge liefern sich die Eigemannschaft des Sportvereins und die 1. Elf der Spielvereinigung Wiesbaden ein recht interessantes Treffen. Die Spielvereinigung lag 1 Stunde lang mit 1:0 in Führung, mußte aber doch bis zum Schluss in allen Ehren mit 1:3 unterliegen.

## Berliner Börse.

Berlin, 1. Juni 1922.

	Devisenmarkt	Telegraphische Ausschreibungen für
	31. Mai 1922	1. Jun 1922
	Geld	Brief
Holland	10711,55	10738,45
Buenos Aires	101,25	100,85
Betrieb-Antwerpen	2337,25	2342,95
Norwegen	4003,75	5005,25
Dänemark	4122,30	6137,70
Schweden	7161,-	7209,-
Heidelberg	578,75	590,25
Italien	1241,15	1246,95
London	1231,95	1239,05
New-York	275,55	277,35
Paris	2524,30	2530,70
Schweiz	5258,40	5251,50
Spanien	4344,65	4355,35
Wien (in Deutsch-Ost, abgest.)	2,43	2,47
Prag	533,30	534,70
Budapest	33,55	33,65
Sofia	204,70	205,30
Japan	131,-	132,-
Bio de Janeiro	37,82	37,92

Berliner Ergänzungskurs vom 31. Mai: Vogel Draht 720.—

Hauptgeschäftsführer: Heinz Gorrenz  
Verantwortlich für Politik und Geschichte: Heinz Gorrenz; für den abrigen redaktionellen Teil: Hans Küneke. Für den literarischen und geschäftlichen Mitteilungen: Dr. h. c. Vogel. Samml. in Wiesbaden. Dr. u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Hauptgeschäftsführer: Heinz Gorrenz  
Verantwortlich für Politik und Geschichte: Heinz Gorrenz; für den abrigen redaktionellen Teil: Hans Küneke. Für den literarischen und geschäftlichen Mitteilungen: Dr. h. c. Vogel. Samml. in Wiesbaden. Dr. u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

DER AN GÜTE UNÜBERTROFFENE  
**Salamander-Stiefel**

WIESBADEN, Langasse 2.

## Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Bernki.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin.

10) (Nachdruck verboten.)

Justizrat Beller erhält gegen Abend einen Rohrpostbrief. „Ich reise heute mittag nach Norwegen. Sorgen Sie sich nicht, ich behalte unseren Fall im Auge. Seien Sie recht vorbildig, tun auch Sie, als hätten wir alles aufgegeben.“ Sollten Sie irgendeine Beobachtung machen, die uns auf eine Spur bringen könnte, dann seien Sie sich mit Herrn Kommissar Schreiber in Verbindung, der jetzt weiß, wo ich zu finden bin. Ich glaube noch wie vor an die Erfüllungen unserer Hoffnungen.“

Der Justizrat war zuerst enttäuscht, er hatte sich so viel davon versprochen, daß Schlüter im Palais Arnim wohnte, nun ging er ins Ausland!

Die Tochter trat ein.

„Nun, Vater?“

Der Justizrat erzählte. „Das ist ja gut, ich weiss, er ist auf einer Spur!“

„Vielleicht hast du recht!“

„In jedem Fall mußt du in das Gefängnis und Alfonse hüten.“

Der Justizrat bemerkte wieder den ruhigen Muß seiner Tochter. Er stand seufzend auf.

„Ich bitte dich, nimmt diesen Brief mit.“

„An ihn? Ich weiß nicht, ob ich das darf.“

„Nein, an Della Gehlhorn.“

„Kann? Warum so feierlich schriftlich? Sie kommt doch eigentlich.“

Della Gehlhorn, das Kommerzienrats Tochter, war Eichel Bellers intime Freundin.

„Ich glaube, sie wird kaum noch kommen.“

„Hast du endg gezählt?“

Durchaus nicht, aber ich erhielt heute frisch einen Brief, sie kündigt mir ihr Beileid aus und erwidert daß, in dickerster Weise in der Gesellschaft bekanntgegeben, daß meine Verlobung mit Alfonse Salvini aufgehoben sei, sie rät mir, auf ein paar Wochen zu verzieren und lädt mich auf ihr väterliches Gut Gilzkow ein, wo ich in volliger Zurückgezogenheit leben könnte, bis sich die Welt beruhigt hätte.“

„Und?“

„Ich habe ihr natürlich geschieden, daß ich nicht davon

denke, meine Verlobung zu lösen, daß ich mich nach wie vor als Alfonse Braut betrachte und deshalb auch nicht eine Vergrößerungsreihe antreten könne, solange er im Gefängnis ist.“

Der Justizrat schritt auf und nieder.

„Kind.“

„Ich weiß, was du sagen willst. Della, die vorsichtige, wird sich von mir zurückziehen. Sehr möglich. Ich habe überhaupt nicht die Absicht, jetzt Verkehr zu pflegen.“

„Aber ...“

Sie schmiegte sich an seinen Hals.

„Soll ich freie sein? Soll ich ihn verleugnen? Ist er nicht tausendmal trauriger daran als ich?“

Der Justizrat wußte sein Kind, aber sein Herz war schwer, er wußte, daß auch seine Stellung gefährdet war, Alfonse Salvini galt nun einmal für einen überführten Mörder. Aber konnte sie anders handeln? O, warum war dieser junge Maler in dieses Kindes Leben getreten! — Er ging nachdrücklich hinaus, er wußte, daß Eichel ein selbständiger Mensch war, der seinen eigenen Weg ging, und er sah trübe Tage voraus, für sie und für sich selbst!

Inzwischen saß aber Doktor Schlüter bereits in der Bahn und vertiefte sich in die Akten des großen Schmugglerprozesses Wolff und Genossen.

Drittes Kapitel.

Justizrat Beller war mit schwerem Herzen zum Gefängnis hinausgefahren, um Alfonse Salvini am Tage nach seiner Verurteilung zu besuchen, er lehrte mit noch schwererem Herzen zurück. Der schreckliche, durch Entbehrungen und auch durch ein wildes Drauselstürmen wenig widerstandsfähige Körper des jungen Malers hatte die Aufregung des Prozesses, die Verhölung des schrecklichsten Urteils, das ein Gerichtshof fällen kann, der Todesstrafe, nicht ausgehalten. Als der Justizrat den Gefängnisbau betrat, kam ihm der Oberstälker, den er natürlich aus vielen früheren Fällen kannte, entgegen.

„Zu Salvini, Herr Justizrat?“

„Siegt er noch in Zelle 67?“

„Im Lazarett, Herr Justizrat.“

„Im Lazarett?“

„Den habt ihr böß, übrigens, der Arzt ist jetzt bei ihm.“ Der Justizrat eilte hinüber. Auch im Lazarett des Gefängnisses war die Möglichkeit gegeben, die einzelnen Kranken voneinander zu trennen. Als sich der Justizrat dem Raum näherte, in dem sich der junge Maler befand, hörte er bereits von außen ein langes Stöhnen.

Der junge Mann lag auf dem Lager, sein Körper wurde von heftigen Fiebershämmern geschüttelt, und ein schweres Stöhnen kam aus seiner Brust. Der Arzt und eine Krankenschwester waren bei ihm.

„Justizrat Beller, der Verteidiger des Kranken,“ stellte sich Beller vor.

„Doktor Schwendemann, Gefängnisarzt.“

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach einem Leben voll selbstloser, unermüdlicher Arbeit und Pflichttreue entschlief heute nachmittag 2½ Uhr im 81. Lebensjahr nach schwerem, mit grösster Geduld ertragenen Leiden, unser innigstgeliebter, herzensguter Vater und Grossvater

# Heinrich Wilhelm Pfahler.

In tiefster Trauer:

J. P. Pfahler  
Frau Alma Stoy,  
geb. Pfahler

Frau Elsa A. Pfahler,  
geb. Gerstendorfer.  
und Enkelkinder.

Wiesbaden, den 31. Mai 1922.

Bierstädterstrasse 1.

Die Einäscherung findet Sonnabend, den 3. Juni um 10½ Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Blumenspenden und Kondolenzbesuch werden dankend abgelehnt. — Motorwagen der elektrischen Strassenbahn steht um 9½ Uhr an der Hauptpost bereit.

(3759)

## Dürkopp - Fahrräder

Alle Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteile.  
Bereifungen und Sportartikel  
zu äusserst billigen Preisen.

**Ed. Lübke, Wiesbaden, Wellitzstrasse 39**

Alleinvertretung der Dürkopp-Fahrräder.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.

### Köchin

bei böhm. Lohn gesucht.

Café Orient.

(3426)

### Achtung!

Für die Feiertage  
Verkauf von

In

jungem

Hanfherdenthaith

Steiss frisches Haffleisch

sow. alle Sorten Wurst-

waren. — Alles nur

Qualitätsware.

**Kessler**

Hellmundstr. 22. (3421)

Ges. 1865 Tel. 265

Beerdigungs-  
Anstalten

**Friede'n, Pietät'**

Möll Limborth

8 Ellenbogengasse 8

Mauergasse 15.

Größtes Lager

in allen Arten

holz- und

Metall-Gürgen

zu reellen Preisen.

Gig. Leichenwagen

und Kränzchenwagen

Lieferant d. Vereins

f. Henerbestattung u.

Beamten-Vereins.

## Bei Ausflügen

empfehle ich zum Mitnehmen:

Cervelatwurst und Salami, kleine Bläschchen, Fleischwurst, rohen und gekochten Schinken.

Fernruf 382 **Carl Harth** Moltkestr. 11

## Café Orient

Endstation Linie 3.

Ab heute neues Programm.

## Täglich Klein-Kunstbühne im Garten

Eintritt frei.

In den oberen Räumen

## Tanz-Cabaret

N.B. Bis 1 Uhr nachts geöffnet!

### Kauf-Gesuche

Eine Hängematte

zu kaufen gesucht.

Oft. m. Preisang. u. N. 1711

a. d. Welt. d. 21. (3428)

### Benzinfäß

oder Konnen zu kaufen

et. u. Reiter. Röder-

straße 40. (3429)

### Zu verkaufen

### Herrenrad

billig zu verl. Hotel.

bei Schneider. Bismarck-

str. 13. O. 1. (3430)

### Schreiber.

1 Einsp. Bleistiftschreib-

maschine. Kreuz- und

Wolldecke. Rosenpfeife

zu v. Schneider. Doh-

heimer Str. 16. (3431)

### Graeber.

für 9. Junan (Sek-

tene) 4 mal wöchentlich

nachm. von 8½ - 7 Uhr

zur Beaufsichtigung der

Schülerarbeiten und im

Schwimmbad zw. 7. —

8 Uhr gesucht. gero. Offiz.

oder Schüler der Ober-

realschule. event. auch gra-

ner. Off. u. N. 1715 an

die Gesch. d. Bl. (3432)

### Miet-Gesuche

2 aut. möblierte

Wohn- u. Schlafzimmer

zu mieten gesucht.

Off. m. N. 1714 an die Ge-

schäftsst. d. Bl. (3433)

### Offene Stellen

2 aut. möblierte

Wohn- u. Schlafzimmer

zu mieten gesucht.

Off. m. N. 1714 an die Ge-

schäftsst. d. Bl. (3434)

### Gebrauchsleiterwagen

bis zu 10 Str. Trafstr.

zu v. 1. Tagespreis.

G. Kind. Wagenbauer.

Steinstraße 18. (3435)

### Verschiedenes

Welche edel denkende

Damen oder Herren

find in d. Lage. Schwer-

gewichtshab. aus grös-

ter Roslage zu beladen.

Juldr. u. N. 1715 an

die Gesch. d. Bl. (3435)

zu besichtigen: Nikolai-

str. 11. Geschäftsstelle. (3436)

zu verkaufen.

Glänzt im Nu  
Schuhputz  
**Pilo**  
Erhält die Schuh

## Nach New-York!

Nächste Abfahrten:

American-Linie, ab Hamburg:

Dampfer

10. Juni 1922	-	"Minnelakoda"
17. Juni 1922	-	"Manchuria"
24. Juni 1922	-	"St. Paul"
8. Juli 1922	-	"Mongolia"
15. Juli 1922	-	"Minnetanda"

Holland-Amerika-Linie, ab Rotterdam:

6. Juni 1922 - "Randam"

20. Juni 1922 - "Nieuw Amsterdam"

Red Star Line, ab Antwerpen:

15. Juni 1922 - "Finland"

22. Juni 1922 - "Zeeland"

White Star Line, ab Liverpool:

8. Juni 1922 - "Edric"

10. Juni 1922 - "Adriatic"

White Star Line, ab Southampton:

7. Juni 1922 - "Majestic"

14. Juni 1922 - "Olympic"

21. Juni 1922 - "Homeric"

Plätze und Cabinen-Rückverteilung durch

General-Agentur Born & Schottenfels

Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.

Telegramm-Adresse: Schloßborn, Tel. 680/90 u. 29.

Achtung! Wichtig für Schuhfitter! Achtung!

Am Mittwoch, den 7. Juni 1922, abends

6 Uhr in Biebrich a. Rh. auf dem Kärtel

Platz in den Wiesen am Grundstück

„Bersteigerung der Standplätze“

für Karussell, Schillhäusel und sonstige Schau-

Verkaufsstände zu der am 2. und 3. Juli be-

findenden „Gäbe Kärt“.

Biebrich a. Rh., den 1. Juni 1922.

Der Vorstand der „Gäbe Kärt“-Gesellschaft.

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

Durch Beschluss des Ausschusses in seiner

Sitzung vom 18. d. M. wurden die Ratenbezüge von 8 auf 10 v. d. des Grundlohns erhöht.

Nachdem das Oberverwaltungsrat die Genehmigung hierzu erteilt hat, tritt die Änderung mit

Sonntag, den 4. Juni d. J. in Kraft.

Bei diesem Tage ab selten nachlässige Beitragszahlung

täglich möglich.

Bei 5 Ar. bei 7 Ar. bei 6 Ar. bei 5 Ar. bei 7 Ar.

beide Tagesbezüge

M. M. M.

in Wohnfläche A (Sch.-

## Der praktische Landwirt.

### Der Stickstoffmangel.

In letzter Zeit müssen zahlreiche Landwirte wieder recht lange warten, bis sie endlich den schon lange bei den Genossenschaften bestellten Stickstoffdünger geliefert bekommen. Die Frühjahrszeitstellung ist durch die ungünstige Witterung verzögert, und nun ist die nächste Zeit geboten, die ebenfalls noch rechtzeitig zu Ende durchzuführen. Da ist es dann bezeichnisch, dass mancher Landwirt, der jetzt voll Ungeduld auf die bestellten Düngemittel wartet, andererseits über seinen Nachbarn mit vom Handel selektierten Stickstoffverzeichnissen nicht sich zu den Bedenken hinreißen lässt: „Der Handel liefert doch viel schwächer und zuverlässiger als meine Genossenschaft!“ Zugleich muss er sehen, wie die Preise von Woche zu Woche steigen, was seine Bauten auch nicht gerade belässt. Wie gesagt, die Ungebühr des Landwirts ist bezeichnlich, der Vorwurf, die Genossenschaft gebe sich keine Mühe, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, ist aber unberechtigt. Handel und Genossenschaften leiden zurzeit gleichermassen unter den schwierigen Verhältnissen auf dem Stickstoffmarkt. Die Verhöhnung des Stickstoffs geht augenscheinlich nicht außerordentlich lässig vor sich, was handelsmäßig auf die Überlastung der Eisenbahnen zurückzuführen ist. Dann ist es aber auch nicht genug, dass die großen Stickstoffwerke ihre Erzeugung in den letzten Wochen stark einschränken gezwungen waren, da sie nicht die erforderlichen Mengen Röts ausstreben vermochten. Bei dieser Lage der Stickstoffversorgung wird also auch der Handel den Landwirt nicht schneller beliefern können, als die Genossenschaft. Der Preis von einer Genossenschaft hat aber noch den Vorteil, dass der Landwirt völlig sicher sein kann, tatsächlich die gewünschte Ware in einwandfreier Weisheit zu erhalten. Es soll damit selbstverständlich kein Vorwurf gegen den reellen Handel ausschweichen werden: aber es sind

in letzter Zeit viele Fälle von Bestrafungen solcher Händler bekannt geworden, die minderwertige Ware abgesetzt haben.

Jeder Landwirt, vor allem aber der bauernliche Landwirt, der die Verhältnisse im einzelnen nicht zu überschauen vermag, macht sich die Sicherheiten zu nutze, die ihm der genossenschaftliche Betrieb bietet.

### Beim Gartendoktor.

(Montag, Juni.)

Von M. Danner.

Heute will ich doch mal meinen Freund Didenbacher besuchen. Ab, da steht er ja vor seinem Weinpalier.

„Zog Didenbacher? Was macht der Wein? Gibt es einen anderen zweitundzwanzigsten?“

Der Dicke läuft mühselig Tampenwollen aus seiner Stummelstiefe. „Wenn Sie einen zum Kauen halten wollen, so geben Sie bitte ein Haas weiter. Sehen Sie mal die Stücke an. W Präsent entzoren. Ich bin das ganze Gepränge berufs.“ Ist einmal hier kein Weinland. Dienen mich schön bereitgefertigt.“

„Na, Didenbacher, nicht so höllhartig! Sehen Sie jetzt die Frohsuuren erst!“

„Ne, hab ich schon im April gesehen.“ „So, dann hätten Sie aber früher schneiden sollen. Sehen Sie, da unten Ihnen auch an den extrovertierten Städten noch Augen; die markieren Sie herabholen. Sehen Sie, die Sordklinge da oben geben auch noch ein, weil die Stelen in halber Höhe geschnitten. Bis da waren Sie erst siedet.“

„So, hätten Sie auch früher sagen können.“ „Na, dann wissen Sie es fürs nächste Jahr: werden Sie allerdings alles aushaben?“

„Soll mir einfallen. Wahre Ehren wohlt. Aber nur kommen Sie mal mit.“ Der Didenbacher rennt voran und bleibt vor einer Pyramide stehen. „Was ist das?“

„Na, wenn ich nicht irre, eine Pyramide, ein Charlamost!“ „Davoh!“ feucht der Dicke. „Da habe es auch nicht für eine Ababurkensünde gehalten. Was füdt dem Baum?“

Der Gartendoktor rüttelt den Baum sachte hin und her. „Halt!“ schreit der Didenbacher. „Sie wollen den Baum wohl austreiben.“

„Na, na! Sehen Sie nicht, wie toll der Baum steht. Da sind Wühlmäuse daran. Die Wurzeln werden zum großen Teil abgetragen.“

„So! Und was tut man dagegen?“

„Einfach! Legen Sie Sofialatetten in die Löcher, dann werden die Bieker bald eingehen. Dann graben Sie die Umgebung gründlich auf und steken kräftig. Sie können auch vorüber die Löcher schon einmal mit einer Brille von Lehm und Kudung vollziehen, damit die Wurzeln neu austreiben.“

„Danke, Gartendoktor,“ sagte der Dicke vergnüglich. „Sind doch kein so dummer Kerl. Aber noch eins. Ich habe da einen alten Birnbaum, aber er ist halb tot und das wird mit jedem Jahr schlimmer. Was tut ich dagegen?“

„Ja, Didenbacher, das gibt schon etwas Arbeit. Schneiden Sie alles laufen bis auf das schwunde Holz fort. Streichen Sie dann das Holz mit guter Ollarte be und füllen, wenn alles gut trocken ist, die Höhlung mit Marmelat. Sie halten dadurch die Rinde ab und verhindern das Weiterkauen.“

### Stand der Maul- und Klauenseuche.

Nach den Berichten der beamteten Tierärzte hat das Reichsgesundheitsamt die Nachweisung über den Stand von Viehseuchen im Deutschen Reich am 30. April 1922 in Nr. 100 des „Deutschen Reichsanzeigers“ vom 8. Mai 1922 bekanntgegeben. Hier nach waren 2200 Gebiete gegen 2229 Gebiete am 15. April 1922 durch Maul- und Klauenseuche vernebelt. Der Rückgang an Häfen ist ein geringer, es muss indes beachtet werden, dass bis zum 30. April nur 884 Gebiete, dagegen in der ersten Hälfte des April 1920 1060 Gebiete neu von der Seuche erkrankt waren. Am stärksten trat die Seuche im Reiterungsbezirk Wiesbaden (188), davon 77 Gebiete neu, auf. In Preußen beträgt die Gesamtzahl der vernebelten Gebiete 1276, in Bayern 388, in Sachsen 102, in Württemberg 131, in Baden 108, in Thüringen 32, in Hessen 87, der Rest von 90 verteilt sich auf die übrigen Landesteile. (8. 2.)

## Elegante Schuhwaren moderne Schuhwaren

Verkauf:  
J. Drachmann, Laden und  
erster Stock.

Seien Sie in meinen Auslagen nicht seien, finden Sie in meinen Verkaufsräumen.

[3418]

### Staatstheater in Wiesbaden.

#### Großes Haus:

Freitag, 2. Juni, Anfang 7 Uhr. (14. Vorst.) 10. S.

#### Rabatte und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Dr. Schiller.  
Ende circa 10.30 Uhr.

Samstag, 7 Uhr: Alteids. Aufgehobenes Abonnement.

Sonntag, 6 Uhr: Rosenkris. Aufgehobenes Abonnement.

Montag, 7 Uhr: Der Alteids. Aufgehobenes Abonnement.

### Kurbars zu Wiesbaden.

Freitag, den 2. Juni 1922:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. 15.-Konzert.

Orchester-Vereinigung der Ortsgruppe Wiesbaden.

1. Klasse vorne, Marsch von Wagner. — 2. Konzert, Liederette von Rallwitz. — 3. Aus der Jugendzeit, Lieder von Riedel. — 4. Melodien aus der Oper „Mignon“ Thomas. — 5. Hoch lebe der Tanz, Walzer von Salzweil. — 6. Spanische Adagiole von Richard. — 7. Walzer aus „Der Sängerkarneval“ von Strauss. — 8. Storchschubel, Walzer von Rallwitz.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. — 6. Dorf-Schwalben und Österreich, Walzer von Strauß. — 7. Von Gluck bis Richard Wagner, Chronologisches Potpourri von Schreiner. — 8. Jagdthronmarsch von Friedemann.

5-9.30 Uhr. Abend-Konzert. 15.-Konzert.

Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.

1. Graf und Wiesbaden, Marsch von Lindner. —

2. Goldglocken-Liederette von Rallwitz. — 3. Danse et „La Bohème“ von Puccini. — 4. Walzler-Tanz Nr. 8 v. Dvorák. — 5. Liederette zur Oper „Die lustigen Nibelungen“ von Nicolai. —

# Firma Adolf Harth

Geschäftszeit | Vorm. von 8—12½ Uhr,  
in sämtlichen Verkaufsstellen | Nachm. von 3—6½ Uhr.

## Hochprima Salatöl sowie Rüböl (feinstes Backöl)

wieder eingetroffen

Ferner empfiehlt:

**Zuckerhonig** (Kunsthonig) 1-Pfd.-Paket Mk. 10.50

**Sirup** schmackhaft, billiger Brot-  
aufstrich, in 2-Pfd.-Weiß-  
blech-Dosen, mit abnehmbarem Deckel,  
per Dose Mk. 14.50 1-Pfd.-Dose Mk. 7.50

**Tafel-Margarine** (Ersatz für  
Butter)  
ungesalzen, ganz frische Ware, in 1-Pfd.-Paketen

Aha prima { zu noch sehr günstigen  
" extra prima { Preisen

ebenso

**Schweineschmalz** garantiert  
rein, feinstes  
amerikanisch.

Neu hereingekommen:

## Ochsenfleisch in Gelee

(fettig u. aromatisch) in Weißblechdosen  
Inhalt ca. 400 Gr., Dose Mk. 26.—  
sehr zu empfehlen für Pfingst-Aussügler,  
da auch kalt genießbar.

Deutsche Landeier täglich frisch eintreffend.  
Edamer Käse, vorzügl. Qual. Pfd. Mk. 48.—

Schokoladen: Kaka- und Vollmilch etc.

Bonbons, Drops, Malzbonbons  
in allen Preislagen.

Steril. Vollmilch, große Dose . Mk. 17.50  
Kondens. Milch . . . . Dose Mk. 19.50

Kakao (amerik. garantiert rein Pfd. Mk. 29.00

Kakao in Paket. zu Mk. 40.— 20.— 16.— 9.50

## Kaffee-Erzäh-Mischung

wohlschmeckend und bekömmlich,  
bestehend aus 25% Bohnenkaffee  
und 75% reinem Getreidekaffee

**1/2 Pfund-Paket Mk. 10.-**

**Bohnen-Kaffee** aus eigener  
Großküche in  
bekannter Qual.

**Malzkaffee** lose . . Pfd. 8.50  
in Paketen Pfd. 9.50

Bandnudeln, Suppennudeln,  
Makkaroni, Suppeneinlagen,  
Maggi-Würfel u. Würze billigst.

**Speise-Kartoffeln**

gesunde Ware Pfund Mk. 2.50

Eine weitere Verkaufsstelle  
in der  
Waldstraße, Ecke Vereinsstraße  
ist eröffnet.

**23 Verkaufsstellen**  
in allen Stadtteilen

## Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Der Terra-Grossfilm:  
**Tingeltangel**  
Realistisches Drama  
in 5 Akten mit  
Gisela Schönfeld,  
Friedrich Kühne,  
Arnold Korff.

Die preisgekrönte Spielreihe  
Lustspiel in 3 Akten  
mit Erika Glässner  
u. Kurt Vespermann.  
Spielzeit jetzt 4—10½ Uhr.  
Selbst bei grösster  
Hitze überraschend  
köhlher Aufenthalt.

**Kammer-**  
:: Lichtspiele  
Mauritiusstr. 12.

John Hagenbecks  
Raubtierfilm!

**Eine Schreckensnacht**

in der Menagerie.

Drama in 5 Akten  
mit

Carl de Vogt

und Claire Lotto.

Lustiges  
Beiprogramm.

Eintrittspreise:

5.— bis 9.— Mark.

Zur Pfingstbowle!  
Habe einen prima  
Spelerling.

**Apfelwein**

im Anstich u. empfiehle  
denselben als vor-  
züglich geeignet zur  
Bowle.

Beerenweine  
Traubeweine  
Cognac — Danborner  
Steinhäger — Liköre  
billigst.

**Himbeersaft**

gebe weg. Ersparnis  
der Fracht besonders  
billig ab. Geeignet  
f. Händler u. Wieder-  
verkäufer.

**Fritz Henrich**  
Obstweinkelterei  
Blücherstr. 24, Tel. 1914.

**Pfingst-  
Angebot**

In neuer fertiger  
Herrenbekleidung

Lüster- und  
Leinen-Röcke

Wasch- und  
Stoff-Anzüge

sowie  
gestr. Hosen  
alles zu  
billigen Preisen.

**Blum**

Luisenstr. 26, I. Et., 4th.

**Repariere  
Spangen  
Dette,**

Michels-  
berg 8.

**KREMI**

Baar-  
Wäser

gegen Haarausfall.

**Stoffknöpfe**

werden rasch und billig  
versorg. Blücherstr. 24, II.

# Pfingsten

das liebliche Fest, steht vor der Tür,

die Herzen schlagen höher in dem Gedanken, Wald und Feld, Tal und Höhen  
in frischem Grün prangen zu sehen, und wer sehnt sich nicht hinaus in die  
frisch erwachte Natur? Zu diesen herrlichen Pfingstausflügen bietet ich Ihnen

große Einkaufsgelegenheiten  
zu außerordentlich billigen Preisen

in Frühjahrs- und Sommer-Kleidern und Blusen, sowie Waschkleider-  
Stoffen, die Sie sofort ergreifen würden, wenn Sie meine Angebote persön-  
lich prüfen würden.

## Nicht eindringlich genug

kann ich Sie zum genauesten Vergleich meiner gesamten Warenangebote  
einladen.

Je gründlicher der Vergleich, desto höher werden Sie meine Angebote zu  
schätzen wissen. Ich bitte um Ihren werten Besuch. Sie sind freundlichst  
ohne jeden Kaufzwang

eingeladen.

## Sie finden bei mir eine riesengroße Auswahl

schönster Waschkleider vom einfachsten bis zum elegantesten, in allen Arten  
Sommerstoffen, wie weißen, farbigen und gemusterten Vollvoile, darunter  
viele Original-Wiener-Modelle; herrliche handgefertigte Kleider mit  
echten Spitzen; Kleider in allen hellen und dunklen Farben in ent-  
zückenden Mustern; Foulard- und Phantasie-Mustern jeder Art; reizende  
gestickte und tambourierte Kleider mit neuesten Lochstickereien, in  
allen Weiten, für Backfische und stärkste Damen, in jeder Preislage.  
3000.—, 2600.—, 2400.—, 1950.—, 1550.—, 1450.—, 1150.—, 998.—,  
875.—, 675.— Mk.

Frühjahrsmäntel, Staub- und Reismäntel, Regenmäntel, Capes,  
wollene Sport-Strickjacken und Kleider, wollene und seidene Jumpers,  
in festlichen Formen 950.—, 850.—, 750.—, 650.—, 550.— Mk.

Durch frühzeitigen und günstigen Einkauf von ca.

## 20000 Meter Seidenstoffen

jeder Art in nur prima Qualitäten bin ich in der angenehmen Lage, meinen  
verehrten Kunden Duchesse, Crepe de chine, Cachemir, Crepe Georgette,  
Brocat, Satin de Chine, Chantung, Messaline etc. etc. weit unter Tages-  
preis zu liefern: 700.—, 650.—, 500.—, 400.—, 300.—, 250.— Mk.

Durch meine aus ersten Pariser Kräften bestehende

## elegante Maßschneiderei

bin ich imstande, dem einfachsten wie dem verwöhntesten Geschmack einer  
jeden Dame gerecht zu werden. — Außerdem finden Sie bei mir

## Modellhüte aus feinsten Geflechten, Hutfassons, Federn, Blumen,

Damenhutformen aus Bast und Phantasiestroh, sowie aus feinstem  
Tagal; Hutblumen, Ranken und Sträuschen aus Stiefmütterchen,  
Rosen und vielen andern Phantasieblumen; Hutflügel, Pariser Modelle.

Versäumen Sie also keine Minute  
und überzeugen Sie sich von der Vielfältigkeit und Preiswürdigkeit meiner  
Angebote.

## Scidenspinne



Wiesbaden

On parle français.

Häfnergasse 12

Telefon 562.

English spoken.

(3414)